

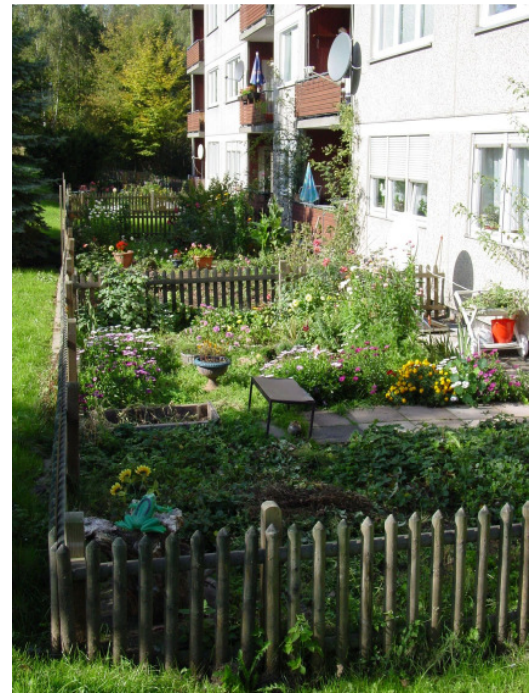


**SONDERPREIS IM BEREICH
„UMWELTBILDUNG UND UMWELTGERECHTIGKEIT“:**

**Stadtentwicklung in den Stadtteilen
Richtsberg und Stadtwald der Stadt Marburg**

Das Thema Umweltgerechtigkeit will nicht nur auf die Umweltbelastungen aufmerksam machen, denen Benachteiligte häufiger ausgesetzt sind als andere soziale Milieus. Es zeigt auch, dass eine gute Naturausstattung die Lebensqualität verbessern kann und dass es positive Synergieeffekte zwischen Umweltschutz und Sozialpolitik gibt. Das ist in den Marburger Stadtteilen Richtsberg und Stadtwald sehr gut gelungen!

Vor allem auch deswegen, weil städtebauliche Maßnahmen und die Förderung der sozialen Stabilisierung von vornherein in eine enge innere Beziehung gebracht wurden. Die Bürgerinnen und Bürger haben sich ein Wohnumfeld geschaffen, das dazu einlädt, sich draußen aufzuhalten oder im Garten zu bewegen und Erholung zu finden.



Vorgärten im Stadtteil Richtsberg
© Wolfgang Scherer

Vor 25 Jahren begann Marburg mit der umfangreichen Stadterneuerung. Dabei wurde strategisch vorgegangen, denn der Stadtteil Richtsberg war als Problemviertel bekannt. Es handelt sich um eine Siedlung aus den 70er Jahren. Heute leben hier 9.000 Einwohner aus 80 Nationen. Überdurchschnittlich viele sind auf öffentliche Unterstützung wie Hartz-IV angewiesen. Auch im Wohnquartier Stadtwald leben viele Familien, die gleich mehrfach sozial benachteiligt sind.



Interkulturelle Gärten im Stadtteil Stadtwald
© Helga Pukall

Bei den kontinuierlich verfolgten Maßnahmen der Stadtentwicklung sind soziale Stabilisierung, städtebauliche & ökologische Umgestaltung eine Symbiose eingegangen. Nicht nur öffentliche Plätze, Straßen und Häuser wurden saniert, sondern auch Gärten angelegt, Zugangswege, Spielplätze und Bänke eingerichtet. Zwei interkulturelle Gärten entstanden. Zahlreiche Baumalleen, auch eine mit seltenen heimischen Bäumen, wurden gepflanzt. Flächen zwischen den Häusern wurden parkähnlich angelegt.



Und es zeigte sich, wie wichtig Natur vor der Haustür ist - sie gibt einem Stadtteil ein Gesicht. Und sie schafft Lebensqualität. Es haben sich gute Nachbarschaften entwickelt, die Menschen identifizieren sich mit ihrem Wohnumfeld, ihrem Garten und ihrem Quartier. Es ist gelungen, die Menschen zur Eigeninitiative zu motivieren. Integration und kultureller Austausch sind in Marburg nicht nur ferne Ziele, sondern gelebte Realität.



Marktplatz im Stadtteil Richtsberg
© Heinz Wahl



Schildenthüllung bei den Richtsberggärten
© Helga Pukall



Gartenarbeit in den Interkulturellen Richtsberggärten
© Helga Pukall



Wohnumfeld im Stadtteil Stadtwald
© Theresia Schneider